

Stop the pigeon

Die Tauben sind wir, wenn wir uns mit den Krumen des Daseins begnügen, wenn wir «besser als nichts» denken und uns der Macht der größeren Vögel beugen.

Jede Taube wird als weiße, ätherische Taube geboren; das gesellschaftliche Getriebe und die städtische Umgebung machen aus ihr eine Nesttaube, dann eine Kindergarten-, Grundschul-, Mittelschul-, Oberschul-, Universitätstaube und schließlich eine widerwärtige erwachsene Stadttaube.

Vor 6000 Jahren betrachteten die Menschen die Naturelemente, und besonders die Tiere und Insekten, nicht als vom Menschen verschieden, sondern als Erscheinungen der Ahnen: Totems, ausgestattet mit besonderen und in manchen Fällen magischen Eigenschaften.

Nach der Erfindung von Ackerbau und Viehzucht begann der Mensch, sich über die anderen Wesen zu stellen; in den folgenden Jahrhunderten bis heute wurden Tiere gebraucht, benutzt, ausgebeutet, zu verschiedenen Zwecken: von der Ernährung (ich entdeckte sogar die Existenz des Taubenschinkens von Carlo Giusti) bis zur Gesellschaft, von der Arbeit bis zum Krieg — man sehe etwa die Geschichte der Taube Cher Ami, eingesetzt von der 77. US-Infanteriedivision, Signal Corps: ein Ereignis, das für viele, auch für Stadtbewohner, die Existenz der Tauben gewissermaßen rechtfertigt und ihr Kommen auf die Erde erklärt, ihren Zweck als mehrdimensionale Wesen, körperlose, nicht zu fassende Gespenster, Außerirdische, die sich durch eine Kamikaze-Selbstexplosion fortpflanzen können, welche den Körper der alten Taube teils verstreut und teils zerkaut auf der Straße zurücklässt, und einen neuen jungen Taubenkörper durch die Himmel der Stadt gleiten lässt.

Man beachte, dass in der Stadt niemand je Taubenküken gesehen hat, dass niemand je eine Stadttaube essen würde, während die Stadttauben alles fressen, was sie finden.

Vielleicht auch aus einem dieser vielen Gründe hat man in letzter Zeit begonnen, Tauben und andere Tiere zu sehen, die sich als Menschen aufführen, und umgekehrt.

Eine Art umgekehrter Zoolatrie findet immer mehr Anhänger, in der die Mutation zum unmenschlichen Tier die Rückkehr zur Natur darstellen würde.

Bükratentauben, gekleidet als Funktionäre unseres verwesenden Systems, ordentliche Konformisten, die eben gelesene Artikel zitieren, eifrige, ahnungslose Zahnräder des Systems, Wesen, deren einziger Zweck es ist, das System zu nähren, an das sie sich geklammert haben, um zu überleben; sie fressen die Krumen der Macht und scheißen Litaneien von Klagen.

Sie sind eine schreckliche Mischung aus den Vogonen von Douglas Adams und den Bürokraten Dostojewskis, in dreifacher Ausfertigung, unablässig damit beschäftigt, anderen den Weg zu versperren.

Sie piepsen, blöken, grunzen, schnauben und schreien, alle zusammen im Gleichklang, im Bemühen, die Ehre der Vergangenheit der verstorbenen Ahnen zu verteidigen.

Unterdessen regnet es ihretwegen Scheiße vom Himmel.

Die Tauben — im piemontesischen Dialekt «i picu», im lombardischen «i pirla», Schimpfwörter, die auch die Dummen, die Trottel und das männliche Geschlechtsorgan bezeichnen, wie überhaupt die Vögel — sind eine Metapher des heutigen, nicht denkenden Menschengeschlechts; aber sie sind auch magische Tiere, die liebevoll gurren und uns fragend ansehen, vielleicht schlicht unsere Ahnen: stille fliegende Beobachter.

Ein Gedicht von Montale lautet:

Prima di chiudere gli occhi mi hai detto pirla
una parola gergale
non traducibile
Da allora
me la porto addosso
come un marchio che resiste alla pomice
Ci sono anche altri pirla nel mondo
ma come riconoscerli?
I pirla non sanno di esserlo
Se pure ne fossero informati
tenterebbero di scollarsi
con le unghie
quello stimma.

Manche Menschen haben sich verwandelt, so dass die Taubenköpfe die großen Städte überschwemmt haben; andere, wie Giuseppe Belvedere (Monsieur Pigeon), kümmern sich um die Tauben, um ihren menschlichsten Teil zu umarmen.

In jedem Fall sind wir alle unaufhaltsame Tauben.

Luca Motolese

motolese.com — Originaltext auf Italienisch